

„Chancen für die Fluss-Stadt richtig nutzen“

Bamberg - Im Bootshaus am linken Regnitz-Arm referierte Dr. Anne Schmitt. Auf Einladung des Fördervereins Landesgartenschau veranschaulichte die Geschäftsführerin des „Flussparadies Franken e. V.“ in klaren Worten und Bildern die Attraktivität der von Wasserläufen durchdrungenen heimischen Region.

Für die Zuhörer summierten sich die Konzepte und Ideen zu einem Reigen von verlockenden Naturerlebnissen. Was wird aus der Vielzahl der Baggerseen im Maintal? Anne Schmitt gab Antworten und zeigte, wie vorbildliche Renaturisierungsarbeiten zu einer „neuen“ Natur oder, im wahrsten Sinne des Wortes, zu neuen Ufern führen können.

Um das Flussparadies erlebbar zu machen, spielen Rad- und Wandertouren, Wassersport, aber auch punktuelle Kulturveranstaltungen zum Thema Wasser und Fluss eine prägnante Rolle.

Seit 2003 tätig

Drei Landkreise, 20 Kommunen und 14 Fördermitglieder sind daran beteiligt, die Flusslandschaft Main/Regnitz zu einem Flussparadies zu entwickeln. Aspekte wie Wasservergnügen, Kultur- und Flusslandschaft genießen und sensible Naturgebiete bewahren, stehen im Mittelpunkt des seit 2003 tätigen Vereins. Selbst die neueste Kommunikationstechnik ist im Einsatz: Bei einem Regnitz-

Rundgang wird über Satellitenfunk ein virtueller Reiseführer aktiviert. In deutscher oder englischer Sprache informiert an entsprechenden Standorten das beim Tourismusverein Bamberg ausleihbare „GPS-Gerät“ über wertvolle Dinge zur Regnitz. Auch Radwanderer profitieren einer lokalen Informationspräsentation mittels „Navi“.

Schmitt ging auch auf die Landesgartenschau 2012 ein. Mit dem Konzept „Flussparadies“ gäbe es eine gegenseitige Befruchtung, Gäste des Flussparadieses schon früh darauf aufmerksam zu machen und im Umkehrschluss Besucher der Gartenschau zum längeren oder erneuten Verweilen in der Region zu animieren. Ebenso könn-

ten die Radwanderwege Main und Regnitz ihren Schnittpunkt auf der Erba-Halbinsel haben.

Die Gäste nahmen den Vortrag mit Interesse auf und hielten sich mit Fragen nicht zurück. Ausgangspunkt der Debatte war der bevorstehende Spatenstich für den Fischpass auf dem Erba-Gelände. Bei diesem Gartenschau-Projekt machten die Mitglieder aber deutlich, dass in letzter Konsequenz erst ein Fischpass an der Staustufe Hollergraben der Fischwanderung in die obere Regnitz helfen wird. Lösungsansätze liegen dazu den Ämtern vor. Der Förderverein hat sich des Themas angenommen und wird mit zuständigen Stellen versuchen, einen Lösungsansatz zu finden. *ove*